

WORKSHOP



Viel besser als Standardware: In-Akustiks Leiste AC1502-P6 und Netzkabel AC1502 (um 231/127 Euro)

Top-Lösung: Leiste Silent Wire Silent Socket mit AC 16-Zuleitung, Netzkabel AC 16 (um 715/550 Euro)



Räumlichkeit und Energie: Rundleiste Audioplan Power Star SII nebst Netzkabel Powercord S (um 460/180 Euro)



Dauerbrenner Stromversorgung

Dieses Thema lässt die HiFi-Fans nie los. Recht so, denn im Feld des Stroms gibt es viel zu entdecken wie zu verbessern – und immer wieder Überraschungen. Wie bei RAE-Akustik in Lüneburg

Man traut sich mit ihnen kaum noch vors Publikum. Dass hochwertige Netzleisten nebst passender Stromkabel gleichsam die Basis jeder guten Anlage sind, ja richtig guten Klang erst ermöglichen, ist doch ein alter Hut, oder? Dennoch ist das Interesse ungebrochen. Das stellt jedenfalls Roman Ahke fest, Inhaber des Lüneburger STEREO PREMIUM PARTNERS RAE-Akustik. „Lasst uns Netz-Systeme vom günstigen Einstieg bis zu Burmesters aufwändigem Power Conditioner vorführen“, war sein Vorschlag für den gemeinsamen Workshop. „Da kommen die Leute.“

Ahke sollte Recht behalten. Am Workshop-Samstag war der Laden den ganzen Tag über voll. Und allein die Vorführanlage war den Besuch wert: edle Burmester-Elektronik an B&Ws exklusiver Signature Diamond. Tolle Anlage, nicht wahr? An einer Standardnetzleiste mit Beipackkabeln war davon allerdings noch nicht viel zu spüren. Das

Klangbild in Diana Kralls räumlich eigentlich ausuferndem und tonal sattem „I Remember You“ war flach, eng und etwas fahl. Bereits das Umstecken auf die günstige Leiste AC 1502 von der In-Akustik nebst zwei passender Stromkabel befreite die Wiedergabe wie aus einem Korsett.

Nun war ein wirkliches Tiefenrelief wahrnehmbar, reichte das Spektrum bis über die Hochtöner der B&W hinaus, zeigte das faszinierend klingende Stück seine gewohnte Finesse. Kostenpunkt: insgesamt 485 Euro. Angesichts des Preises der anderen Komponenten von knapp 32000 Euro plus Rack und übriger Kabelage geradezu ein Klacks. Aber ein notwendiger. Denn ohne das Netz-Set klang die Anlage nichtmal halb so audiophil.

Zu den anspruchsvollen Angeboten zählt Audioplans runder Powerstar S, den es mittlerweile in einer verbesserten „II“-Version gibt. Mit zwei Stromleitern Powercord S kommt er immerhin auf 820 Euro. Gut an-



„Ich musste schon oft erfahren, dass NF- und Boxenkabel Komponentenstatus haben. Für Netzleisten und Stromkabel gilt das offensichtlich ebenfalls. Wichtig ist, dass man einen seriösen Fachhändler hat, der einen kompetent berät, was zur eigenen Anlage passt.“

Workshop-Teiln. Stefan Brochowski

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

- CD-SPIELER: Burmester 061
- VOLLVERSTÄRKER: Burmester 082
- LAUTSPRECHER: B&W Signature Diamond
- KABEL: Silent Wire Imperial (NF+LS)
- RACK: Finite Elemente Signature



„In Internet-Foren sieht man zuweilen Kommentare von Ingenieuren der Elektrotechnik, dass gute Netzleisten und -kabel nichts bringen. Im Workshop sowie in meiner Anlage stellte sich aber das genaue Gegenteil heraus. Dass es heute bei mir super klingt, hat wesentlich hochwertiges Stromzubehör bewirkt.“

Workshop-Teilnehmer Sven Burghardt

Burmester-Elektronik und B&Ws fantastische Signature Diamond zeigten jeden Klangunterschied





„Klasse, dass auch Black Forests Zero Plugs M mal in einem Workshop vorgestellt werden. Ihre durchschlagende Wirkung hat mich nicht überrascht. Bei mir zu Hause sind die unscheinbaren Verschlusskappen für unbenutzte Netzdosens nämlich genauso effektiv. Sie scheinen also in jeder Anlage der Hit zu sein.“

Workshop-Teilnehmer Karl Stefan Grenz



Beruhigen unbenutzte Stromdosen und machen sie HF-dicht: Black Forest Audios Zero Plugs M

auf 1,5-Meter-Stücke, kosten je 550, ergo 1100 Euro.

Die Investition belohnte das Set mit einer besonders intensiven, energischen und farbigen Wiedergabe. Jawohl, hier brachte die Silent Wire-Kombi tatsächlich noch mehr als die von Audioplan, die beim Zurückstecken, denn natürlich wechselten wir stets hin und her, wodurch die Unterschiede besonders deutlich werden, die Anlage zwar nicht we-

gelegtes Geld, da die Burmesters an der markanten „Dose“ mit ihrem mittigen Anschluss fürs zentrale „Massegerät“ der Anlage, also in der Regel Vor- oder Vollverstärker, erheblich mehr Grundtonenergie entwickelten und auch ihre Raumdarstellung erweiterten. Miss Krall tönte so runder, der wunderschön rollende Bass war profunder, und das Stück strahlte mehr von seinem seidigen Glanz aus.

Diese Ergebnisse waren kein Zufall, denn die Phasenverhältnisse blieben beim Umstecken selbstverständlich gewahrt. Im Übrigen

hingegen sämtliche Leisten – auch das 08/15-Teil – an einem vorgeschalteten Verteiler, der über eine dicke Zuleitung direkt mit einem „Klangmodul“ von Silent Wire im Sicherungskasten von RAE kontaktierte.

Drei Netz-Sets – drei Klangbilder

So auch Silent Wires Leiste Silent Socket, die mit AC 16-Verkabelung aus gleichem Haus mit immerhin 715 Euro zu Buche schlägt. Zwei Netzverbinder, die Preisangaben beziehen sich wie auch bei den anderen Leitern

RAE-Mitarbeiter Michael Werner markierte vor dem Workshop die Phasenseite der Kabel – so geht's beim Umstecken flinker



Brachte mehr Ruhe in die Wiedergabe und machte den Hochton sanfter: der „Harmonizer“ für rund 100 Euro



In mehreren, über den Tag verteilten Durchgängen hörten sich HiFi-Fans das Netzzubehör und anderes an



WORKSHOP



Links hinten auf Burmesters 061 wirkte Finites neuer, auf 1000 Hertz optimierter „Resonator“ am besten

niger räumlich, aber etwas blasser und nicht so auftrumpfend spielen ließ, allerdings auch nur knapp die Hälfte kostete. Insgesamt hatte jedes Leisten/Kabel-System der Anlage seinen Stempel aufgedrückt. Eine Erfahrung, die STEREO immer wieder macht.

Großes Staunen lösten die Zero Plugs M (um 30 Euro/Stück) von Black Forest Audio aus. Das sind Verschlusskappen für unbenutzte Netz Dosen in Leisten oder an der Wand, die sowohl die sonst schwingenden

Auch sämtliche Netzgänge waren per Klebepunkt phasenmarkiert



einen harmonischeren Hochtonbereich, entfernte Ecken und Kanten aus S-Lauten und nahm Härten aus Stimmen. Prima, aber an den durchschlagenden Erfolg der Zero Plugs M kam er zumindest bei RAE nicht heran.

Schritt nach vorn per Conditioner

Burmesters kleinerer Power Conditioner 038 (um 2990 Euro), der unter anderem störende Gleichstromanteile aussiebt, hatte indes

Vom selben Lieferanten kommt auch der „Harmonizer“ (um 100 Euro), der parallel in die Leiste gesteckt wird und Unstimmigkeiten glätten soll, die sich sonst dem Musiksinal beimischen. Er bewirkte



Besonders Burmesters großer Power Conditioner (u.) brachte das Klangbild deutlich nach vorne

stärkers oder CD-Spielers hätte wohl kaum größere Unterschiede bringen können.

Aber die lassen sich auch anderweitig optimieren. So probierten wir Finite Elementes neuen „Resonator“ (um 330 Euro), der Resonanzen aus Gehäusedeckeln ziehen soll, dafür nun zwei interne, einander ergänzende Sterne hat und laut Hersteller zwischen 200 und 1000 Hertz (alte Version: um 400 Hertz) wirksam ist. Stand der silbern, weiß oder schwarz erhältliche Rundling links hin-



Während der Pausen wurde eifrig über weiteres Stromzubehör wie Wandsteckdosen diskutiert

Kontakte beruhigen als auch per spezieller Innenfolie HF-Ein- wie Ausstreuungen vermeiden sollen. Wir steckten sie in die offenen Anschlüsse der Silent Socket, worauf das Klangbild merklich an Offenheit, Dreidimensionalität und Geschmeidigkeit gewann. Der Fortschritt war so groß, dass man es kaum glauben mochte, weshalb mehrfach gewechselt wurde – ist ja nur ein Handgriff. Das Resultat war so drastisch wie stabil.



„Der Workshop hat meine sonstigen Erfahrungen mit Leisten und Netzkabeln rundum bestätigt. Burmesters Power Conditioner habe ich heute allerdings erstmals gehört. Fantastisch, wie das größere Modell den Raum öffnete und die Anlage rundum aufwertete. Gewiss, ein teures Vergnügen, aber ein Vergnügen!“

Workshop-Teilnehmer Michael Osterthum



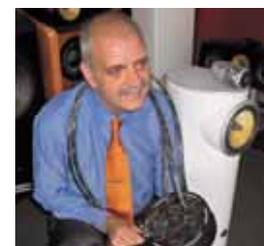
„Im Workshop hat sich gezeigt, dass die Qualität der Burmester-Komponenten entscheidend von der Güte der Netzversorgung abhängt. Die 08/15-Leiste ruinierte die Kette, am großen Power Conditioner klang sie dagegen fantastisch. Beim Anlagenkauf muss man ein gutes Netzsystem wohl gleich einkalkulieren.“

Workshop-Teilnehmer Jörg Siemko

Schwierigkeiten, sich von Silent Wires Netz-Set abzusetzen, wobei gleichfalls die AC16-Kabel die Verbindung zu Player und Amp herstellten. Zwar brachte er noch eine Prise mehr Sauberkeit und Stabilität ins Spiel, doch der Abstand zur passiven Lösung war gering. Den stellte erst Burmesters großer Conditioner 948 für dann aber auch schon rund 5450 Euro her. An ihm gelang der Kette nochmal ein echter Sprung nach vorne, indem sich abermals die eine oder andere Bremse im Fluss löste und sich die Abstände innerhalb des Spektrums deutlich vergrößerten, was der Darstellung eine zuvor nicht annähernd erzielte Gelöstheit gab.

War der Einfluss aller Netzmaßnahmen auf die Klangqualität bis dahin schon eindeutig und wesentlich gewesen, so musste man spätestens Burmesters 948 Komponentenstatus zuerkennen. Ein Wechsel des Ver-

ten oberhalb der Anschlüsse auf Burmesters 061, so war dessen Abbildung aufgeräumter, definierter, ließen sich ihre Elemente klarer erkennen. Der Vorgänger schaffte das im Vergleich nicht so effektiv und war tonal weniger geschlossen. Auch eine Überraschung!



Erläuterte die Unterschiede zwischen den Netzsystemen: STEREO-Chiefredakteur Matthias Böde

DIE NÄCHSTEN WORKSHOPS

STEREO-Workshops mit Chefredakteur Matthias Böde gibt es am

- 10. und 11. Oktober 2009 bei Löh High-Fidelity in Karlsruhe zum Thema „Was ist eigentlich guter Klang?“
- 7. und 8. November während der Messe „Sehen + Hören“ im CCN Congress Center Nürnberg (siehe Seite 6) mit einem bunten Mix an Kurzthemen
- 14. November im HiFi-Studio Acoustics in Marburg – Anlagenoptimierung

HiFi-Provinz?

In den gerade sechs Jahren seines Bestehens hat sich RAE-Akustik einen Ruf weit über die Grenzen von Lüneburg hinaus geschaffen. Kein Zufall



Roman Ahke wird von Michael Werner (l.) und Joachim Bacza (r.) unterstützt. Julia Trotzki kümmert sich um die Buchhaltung und den Internet-Auftritt von RAE-Akustik

Warum fahren Hamburger HiFi-Fans ins rund 50 Kilometer südlich gelegene Lüneburg? Gewiss nicht allein wegen der malerischen Altstadt, denn in der Schützenstraße liegt RAE-Akustik, dessen Ruf bis in die Hansestadt, nach Hannover und weit darüber hinaus wirkt – wo es ja ebenfalls hochklassige Studios gibt.

Um sich vom Provinz-Star zum überregional agierenden Händler zu emanzipieren, braucht's besondere Leistungen, zumal RAE zwar gut sortiert ist, aber den Besucher keinesfalls mit einer Geräteflut erschlägt. Vielmehr setzt man auf ein klares Profil. Die Mannschaft um den studierten Elektrotechniker Roman Ahke gilt bereits bundesweit in allen Kabelfragen als ungewöhnlich kompetent. So ist es kein Zufall, dass unser erster gemeinsamer Workshop (STEREO 5/07) unterschiedliche NF/LS-Kabelfamilien – damals an Marantz-Elektronik – einander gegenüberstellte. Da war die Fortführung mit den Netz-Sets schon beinahe logisch.

Kabelkunden haben oft Sonderwünsche, was Längen und Stecker betrifft. Meist kann RAE sie erfüllen. Mitarbeiter Michael Werner, der während des Workshops geschwind alle Verbindungen umsteckte, konfektioniert auch schwierig zu bearbeitende Leiter und hält von den wichtigsten Typen abisolierte Musterstücke bereit, um dem Interessierten Einblick in die Kabeltechnik zu geben.



Außerdem gelten die Lüneburger als eifrig, besuchen auch weiter entfernte Kundschaft, stellen Anlagen auf und ein und runden am Schluss das Ergebnis eben mit der korrekten Kabelempfehlung ab. Und sie bieten – richtig heiß geworden – weitere Kabel-Workshops an: am 17.10., 14.11. und 21.11.

Audiophile CDs als Magnet

Bekommt man auf dem „platten Land“ oft nur die Top-Ten der Hitparade, ist das Angebot an audiophilen Import-CDs bei RAE selbst für einen HiFi-Spezialisten geradezu enorm. Das gut gefüllte Regal – ein echter Publikumsmagnet – wird von Joachim Bacza betreut, der dafür monatlich die Tipps in STEREO auswertet. Das kürzlich von uns erwähnte und im Workshop eingesetzte Reissue von Jennifer Warnes' „Hunter“-Album war gleich mehrfach vorhanden. Und es gibt noch anderes zu entdecken. Schauen Sie doch einfach mal in der Provinz vorbei.



Eine ungewöhnlich große Auswahl an audiophilen CDs lädt zum Stöbern und Entdecken ein